

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 71 (1993)
Heft: 3

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte

Seniorenskitouren in der Innerschweiz:

Chaiserstuel (2 400 m)/ Risetenstock (2 290 m)

27./28. Februar 1993

Leiter: Fritz Wälti

9 Teilnehmer

Das Tourenziel zu bestimmen, fiel diesmal unserem Leiter nicht leicht, denn es herrschte grosse Lawinengefahr. Nach Schneefällen und starken Winden musste mit Schneeverfrachtungen gerechnet werden. Wie gut und umsichtig er seine Auswahl traf, erwies sich einmal mehr an den beiden Tagen, die wir mit ihm in der Innerschweiz verbringen durften.

Nachdem am Samstag morgen alle Teilnehmer eingesammelt waren, ging die Fahrt nach Oberrickenbach, wo uns das Seilbähnli auf die Bannalp brachte. Nach einem Kaffeehalt im Urnerstaffel zogen wir die Felle auf, und in der gut angelegten Spur gewannen wir rasch an Höhe. Die Sonne wärmte uns bald angenehm, und bereits nach zwei Stunden konnten wir uns an der herrlichen Rundschau vom Chaiserstuel auf die umliegenden Gipfel und weit hinaus ins Land erfreuen.

Die Abfahrt zurück auf die Bannalp durch herrlichen Pulverschnee war für alle ein Genuss. Und nicht weniger reizvoll ging es von da weiter talwärts nach Oberrickenbach. Dieses Teilstück – alpinen Charakters – erforderte ein gewisses Mass an Vorsicht und wäre laut Kartenhinweis sehr guten Skifahrern vorbehalten. Gut, dass ich zuvor nichts davon wusste. – Ein ein- und einhalbstündiger erneuter Aufstieg brachte uns zu unserem Nachtquartier, dem Brisenhaus, wo uns – wie immer – freundlicher Empfang und ein vorzügliches Abendessen erwarteten. Für Sonntag war der Brisen eingepflanzt, doch die herrschende Lawinengefahr liess unseren Tourenleiter umdisponieren und uns auf

den Glatgrat und von dort mit geschulterten Skis auf den Risetenstock steigen. In des Meisters Spuren folgten wir vorsichtig dem ausgesetzten Grat, um dann in jungfräulichem Pulverschnee das Haseltäli hinunterzukurven. In der Sonne sitzend, genossen wir unsere Mittagsrast, bevor wir, verführt von noch mehr unberührten Hängen, nochmals zum Glatgrat hochstiegen. Nur für kurze Zeit tauchten wir unterhalb des Brisenhauses in Nebel ein, um uns bald wieder bei guten Sicht- und Schneeverhältnissen – und um ein grossartiges Erlebnis reicher – wohlbehalten und zufrieden in Niederrickenbach einzufinden. Alles hat gestimmt an diesen zwei herrlichen Tagen, bis auf den Wetterbericht; denn hätten wir uns auf ihn abgestützt, wären wir wohl in der warmen Stube geblieben und hätten von schönen Pulverschneehängen geträumt. Ein Umtrunk und die Ansprache des Rangältesten rundeten das Erlebnis ab. Selbst die Aufmüpfigsten fanden daran nichts auszusetzen.

Vreni F.

Skitour Faulhorn

Aktive

Sonntag, 7. Februar 1993

Leiter: Franz Stämpfli

3 Teilnehmerinnen, 6 Teilnehmer

Obwohl uns auch der Januar den langersehnten Schnee nicht beschert hatte und man befürchten musste, auf eine unkonventionelle Art nach Grindelwald gelangen zu müssen, entschlossen wir uns dennoch für die Faulhorntour, denn es war für die meisten TeilnehmerInnen die erste Skitour dieses Winters.

Schon um 7.45 Uhr bestiegen wir die neue High-Tech-Gondel, welche Jürg kurzerhand zum Stoppen brachte... Daraufhin kamen die Nostalgiker ins Schwärmen und trauerten der alten First-Sesselbahn nach.

Bei diesem strahlenden Sonnenschein war es für alle klar, auf den Oberjoch-

Skilift zu verzichten. Also zogen wir gleich nach einer kreislaufanregenden Kaffeepause die Felle auf und marschierten los. Nach der Barryvox-Kontrolle war es schon wieder nötig, Sonnencreme einzuschmieren. In gemütlichem Plaudertempo ging's voran bis zum Bachalpsee. Nach einer kleinen Stärkung meisterten wir den etwas steileren letzten Teil in einem Zug. Auf dem Faulhorn wurden wir mit einer grossartigen Aussicht belohnt. Zum Mittagessen gehörte natürlich auch ein Sonnenbad. Die Abfahrt überraschte uns mit pulvrigen Hängen.

Auf der Bachalp setzten wir uns noch ein Weilchen an die Sonne, bevor wir via Waldegg weiterfuhren.

Je tiefer wir kamen, desto mehr wurden Franz' «Führerqualitäten» gefordert: Er bemühte sich sehr, uns (nicht) in einen Bach zu führen, sondern über die immer rarer werdenden weissen Stellen... Kaum zu glauben, aber wir konnten schliesslich bis ins Dorf fahren!

Vielen Dank für diesen herrlichen Tag!

Brigitte und Marcel Imfeld

Seniorenskitour

La Videmanette (2 128 m)–

La Douve (2 170 m), anstelle Albristhubel

14. Februar 1993

Leiter: Walter Gilgen

9 Teilnehmer

Ich muss vorwegnehmen: Diese Tour war ein Erlebnis! 700 m Aufstieg, 1 800 m Abfahrt.

Und jetzt die technischen Daten:

Treffpunkt Park and Ride Gangloff um 7.30 Uhr, Fahrt nach Rougemont und mit der Kabinenbahn zur Bergstation Videmanette. Zuvor musste noch ein Auto bei der Säge in Gérignoz deponiert werden. Nach einem Kaffee begann das Abenteuer auf der harten Piste, aber nur bis zur zweiten Kurve, nachher Ski auf die Schultern und Aufstieg auf La Videmanette, 2 186 m. Es folgte nun eine steile Abfahrt ins Tal der Gérine. Sie bot uns zuerst griffigen harten

Firn, dann Pulverschnee und gegen den Talgrund hin verlangte die spärliche Schneedecke grosse Aufmerksamkeit und Können der Teilnehmer. Ohne Zwischenfall erreichten wir das anvisierte Brücklein über die Gérine auf zirka 1 300 m. Jetzt begann der Aufstieg zum La Douve. Zuerst auf dem Waldweg, dann ging's bald über Weiden auf einer angenehmen Spur dem Gipfel entgegen. Auf dem Col de la Douve bewunderten wir das Alpenpanorama, im Vordergrund die Waadtländer Alpen. Die Abfahrt im unverfahrenen Pulverschnee ist unvergesslich. Zum Schluss folgte ein Waldweg, der erstaunlich gut zu fahren war, und um 15.00 Uhr waren wir alle bei der Säge in Gérignoz. Nach einem kurzen Umtrunk traten wir die Heimreise an, und Walter konnte uns wohlbehalten im Gangloff verabschieden.

Walter, im Namen der Teilnehmer danke ich Dir ganz herzlich für diesen ereignisreichen Tag, und wir hoffen, auch Du warst mit uns zufrieden und nimmst uns wieder mal mit.

Hilli

Hüttensinger-Weekend Grindelwald

23./24. Januar 1993

24 Sangesfreudige

Hüttensinger sind SACler(innen), die Freude am Singen haben. Sie wollen dazu beitragen, dass sich in einer Hütte ein Lied nicht schon nach der ersten Strophe in einem hoffnungslosen «Lalala» erschöpft. Also trifft man sich monatlich im SAC-Lokal, um unter kundiger Leitung von Ruth Oettiker ungezwungen zu üben. Was sich im Probelokal als Trockenübung erweist, sollte auf Vorschlag von Fritz Seiler einmal in der Praxis durchgespielt werden. Was lag näher, als ein Weekend im Chalet Teufi zu verbringen. So fuhr man Samstag mittag per Bahn nach Grindelwald, um das besagte Chalet zu suchen. «Gwundrig» wie wir sind, wurde jeder

Raum unter die Lupe genommen und mit «Vorzüglich» bewertet.

Die guten Feen – Gret Hess und Hanni Moser – verwöhnten uns mit «Gschwellige» und einer tollen Käseplatte. Dann folgte der zweite Gang: gespendete Kuchen und Torten. Der mitgebrachte Weisse und Rote half dann den Stimmbändern, ihr volles Klangvolumen zu entfalten. Fremde Zuhörer hätten sicher über unser reichhaltiges Repertoire – vom «Heimvetvogel» über welsche Lieder, gut getimten Kanons bis zum «Guter Mond...», gestaunt. Die sonst in den Hütten übliche Stunde zehn wurde für einmal grosszügig überschritten, immer nach dem Motto: «Wo man singt...» Und schliesslich hat dann auch der Ueli genüsslich und solo auf der speziell für ihn gebastelten Schlafstelle geschlummert.

Kein SAC-Anlass ohne mindestens eine Wanderung. Am Sonntag strahlendes Frühlingswetter. Vor uns der Eiger in seiner ganzen Grösse; er schneebedeckt, im Tal und an den gegenüberliegenden Hängen nur noch schmutzige Überbleibsel. So wanderte man Richtung Bussalp – der ganze Hang grün, als hätte der Winter nie stattgefunden. Unterhalb des Berghauses bog man in den Höhenweg ein, um dann beim Unterläger hemdsärmelig eine Znünpause einzuschalten. Schon bald erreichte man das Rotmoos. Dort steht seit kurzem eine neu erbaute Verpflegungsstätte. Von unserem Gesang angetan, brachte Frau Wirtin das Gästebuch, und die Hüttensinger sind nun als erste Besucher des SAC Bern verewigt. Nach mehr oder weniger steilem Abstieg erreichten wir etwas nach 13 Uhr wieder das Chalet Teufi. Schon dampfte eine «Suppe à la mode de Hanni» auf dem Tisch. Ebenfalls als Premiere durfte das Grindelwaldner-Lied nicht fehlen. Wer sich von den Hüttensingern angesprochen fühlt, nehme doch einmal unverbindlich an einer Probe teil. Wir freuen uns. Freuen tun wir uns aber jetzt schon auf das nächste Weckend und danken Gret und Hanni nochmals ganz herzlich. Turi Fischbach

JO-Ecke

Das Dilemma des Tourenberichteschreibers oder Tourenbericht über eine JO-Skitour im Februar 1993

Gemeinhin ist ja die Meinung weit verbreitet, dass Tourenberichte in den CN sowieso nicht gelesen werden und eigentlich abgeschafft werden könnten. Nach den amüsierten Reaktionen auf die JO-Tourenberichte der CN 1/93 muss dieses Urteil kräftig revidiert werden. Um so grösser wird das Dilemma. Nämlich deshalb:

Der Tourenbericht hat von mir aus den Zweck, die Zuhausegebliebenen zu ärgern (weil sie soooo viel verpasst haben) oder dann doch gluschtig zu machen, wieder einmal auf eine JO- bzw. SAC-Tour mitzugehen. Im vorliegenden Fall geht es mehr um das erstere. Wie üblich haben wir den Zug ins Oberland bestiegen und dann auch noch Gondelbahn und Skilift benutzt. Dank diesen «Aufstiegshilfen» hatten wir bereits am Samstag um 16.00 Uhr vom ersten Gipfel (zirka 2900 m ü. M.) aus einen guten Überblick über die Schneereste im Tourengebiet, konnten uns einen Schlachtplan zurechtlegen und dann eine Abfahrt von mehr als 1200 Höhenmeter geniessen. In der Hütte war es eher von Vorteil, dass unsere Gruppe nur vier (!) Personen umfasste (die anderen waren nämlich zahlreich genug). Übrigens, dass unsere Gruppe ein Verhältnis von Leitern zu Teilnehmerin von 3:1 aufwies, ist in der JO nicht üblich. Üblicher ist das Verhältnis 1:6 bei gleicher Leiterzahl. Frau/Mann rechne...

Am Sonntag morgen fängt dann das Dilemma für den Schreiberling richtig an. Es geht darum, eine Tour schmackhaft zu machen, ohne alle Details zu verraten, da es sich um einen Geheimtip handelt (was dadurch bewiesen ist, dass nach drei Schönwetterwochen erst eine Spur in der Abfahrt zu finden war). Wir stiegen also